

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Kleinsäugernachweise aus Waldkauzgewöllen aus dem Neandertal - mit 1
Tabelle

Gharadjedaghi, Bahram

1995

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-193661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-193661)

Kleinsäugernachweise aus Waldkauzgewöllen aus dem Neandertal

Bahram Gharadjedaghi

Mit 1 Tabelle

(Manuskripteingang: 11. August 1993)

Kurzfassung

In Aufsammlungen von Waldkauzgewöllen in den Jahren 1983–1986 in einem Fichtenforst im Neandertal (Kreis Mettmann) wurden 14 Säugerarten festgestellt. Bemerkenswert sind besonders die Nachweise von Wasserspitzmaus (*Neomys foediens*), Zwergmaus (*Micromys minutus*), Siebenschläfer (*Glis glis*) und Kleinvühlmaus (*Pitymys subterraneus*). Auf Funde von Kalkgranulatkörnern aus der Walddüngung in Gewöllen mit Singvogelresten wird hingewiesen.

Abstract

Owl-pellets of the Tawny Owl (*Strix aluco*) were gathered up in a spruce forest in the Neandertal (district Mettmann) from 1983 to 1986. By the analysis of these, 14 mammalian species were found. Of special interest in this context is the presence of the Water Shrew (*Neomys foediens*), the Harvest Mouse (*Micromys minutus*), the Fat Dormouse (*Glis glis*) and the Pine Vole (*Pitymys subterraneus*). Also it is pointed out, that lime-granules of the wood-fertilization against acid rain are found in owl-pellets, which contained the remnants of songbirds.

Untersuchungsfläche und Methode

In den Jahren 1983 bis 1986 wurden Waldkauzgewölle aus einem jungen Fichtenforst im Neandertal aufgesammelt. Bis zum Sommer 1985 (Serie A) handelte es sich um unregelmäßige Aufsammlungen, bei denen die genaue Gewöllezahl nicht registriert wurde. Große auffällige Schädel dürften überrepräsentiert sein. Von August 1985 bis Ende 1986 wurde der bearbeitete Bereich kontinuierlich abgesucht (Serie B). Dabei wurden an folgenden Terminen Gewölle aufgesammelt: 9. 8. 1985: 3 Gewölle + kleinere Gewöllereste / 16. 8. 1985: 2 / 9. 2. 1986: 1 / 4. 3. 1986: 26 + Reste / 14. 3. 1986: 6 / 5. 5. 1986: 4 / 24. 9. 1986: ca. 10–15 (zerfallene) Gewölle. Die in den Gewöllen enthaltenen Reste wurden sortiert und bestimmt.

Alle Gewölle stammen aus einem jungen, ca. 1,25 ha großen Nadelholzbestand (überwiegend Fichten; im Westteil auch Lärchen) im Neandertal (Kreis Mettmann) nordwestlich der Winkelmühle und östlich des Weges vom Bahnhof Millrath nach Steeg/Wanderclub (Koordinaten: TK25 4707, Rechts 256815, Hoch 567690). Der überwiegende Teil der Gewölle wurde in einem vom Waldkauz als Schlafplatz genutzten Teilbereich (ca. 250 m²) gefunden. Der Nadelholzbestand grenzt größtenteils an Buchenwälder. Auf der südöstlichen Seite liegt ein Acker. Im näheren Umfeld befinden sich mehrere Fischteiche, der Bachlauf der Düssel und weiter im Nordwesten größere Wiesenflächen. Im Untersuchungszeitraum war ständig zumindest ein Waldkauz im betreffenden Bestand anwesend. Ein Brutnachweis erfolgte nicht. Nach 1986 konnte im Bereich des früheren Waldkauzschlafplatzes trotz gelegentlicher Nachsuche kein Gewölle mehr gefunden werden.

Ergebnisse und Diskussion

Die nachgewiesenen Arten sind in Tabelle 1 wiedergegeben. Dabei werden die Daten aus den unsystematischen Gewölleaufsammlungen 1983–85 von der regelmäßigen Aufsammlung 1985/86 getrennt. Es wurden 14 Kleinsäugerarten nachgewiesen. Erwartungsgemäß sind Waldmaus, Erdmaus und Feldmaus die wichtigsten Beutetiere des Waldkauzes in diesem Gebiet. Bemerkenswerte Funde sind die Nachweise der Rote-Liste-Arten Siebenschläfer (NRW: 4, Rheinland: 3), Wasserspitzmaus (NRW: 4, Rheinland: 4) (LÖLF 1986), Kleinvühlmaus (NRW: 4, Rheinland: 4) und Zwergmaus (NRW: –, Rheinland: 4). Der Siebenschläfer ist im Neandertal vermutlich nicht selten. Sein Vorkommen ist bereits länger bekannt (SCHALL 1982; SCHRÖPFER et al. 1984). Neben Nachweisen aus Nistkastenkontrollen ist mir auch ein mehrjähriges Vorkommen (1981–83) in einer Spechthöhle in einer alten Weide in der Nähe des Wanderparkplatzes Winkelmühler Weg bekannt, das allerdings in den vergangenen Jahren nicht mehr überprüft werden konnte (vgl. auch MEINIG 1992).

Tabelle 1: Analyse von Waldkauzgewöllen aus dem Neandertal. Fundort Fichtenforst westlich des Winkelmühler Naturschutzzeiches. Serie A: unregelmäßige Gewöllaufsammlungen aus den Jahren 1983-85, Serie B: kontinuierliche Aufsammlung 1985/86.

Art / Gewölleserie		Serie B		Serie A
		Anzahl	%	Anzahl
<i>Talpa europaea</i> L.	Maulwurf	1	0,72	
<i>Sorex coronatus</i> MILLET	Schabrackenspitzmaus	5	3,60	
<i>Sorex spec.</i>		5	3,60	1
<i>Sorex minutus</i> L.	Zwergspitzmaus	1	0,72	
<i>Neomys foediens</i> (PENNANT)	Wasserspitzmaus	1	0,72	
<i>Crocidura russula</i> (HERMANN)	Hausspitzmaus	4	2,88	
<i>Glis glis</i> (L.)	Siebenschläfer	2	1,44	1
<i>Miomys minutus</i> (PALLAS)	Zwergmaus	1	0,72	
<i>Apodemus sylvaticus</i> (L.)	Waldmaus	41	29,50	8
<i>Apodemus spec.</i>		13	9,35	6
<i>Rattus norvegicus</i> (BERKENHOUT)	Wanderratte	2	1,44	3
<i>Clethrionomys glareolus</i> (SCHREBER)	Rötelmaus	4	2,88	2
<i>Arvicola terrestris</i> (L.)	Schermaus	-		7
<i>Pitymys subterraneus</i> (DE SELYS LONGCHAMPS)	Kleinwühlmaus	-		1
<i>Microtus arvalis</i> (PALLAS)	Feldmaus	17	12,23	5
<i>Microtus agrestis</i> (L.)	Erdmaus	27	19,42	4
<i>Microtus spec.</i>		4	2,88	
Aves	Vögel	8	5,76	2
<i>Carabus coriaceus</i> L.	Lederlaufkäfer	2	1,44	
<i>Pterostichus spec.</i>	Grabkäfer	1	0,72	
Summe Säuger		128	92,09	38
Summe gesamt		139	100	40

Die Zwergmaus wurde außer diesem Gewöllenachweis auch einmal in Amphibienfangeimern am NSG „Tongrube Majefsky“ (südwestlich des Neandertals in Erkrath-Hochdahl) festgestellt. Auffällig ist ferner, daß von den Schwesterarten Wald- und Schabrackenspitzmaus (*Sorex araneus* / *coronatus*) nur letztere nachgewiesen werden konnte. Die in der Tabelle mit *Sorex spec.* bezeichneten Exemplare sind wegen starker Beschädigung nicht mehr sicher determinierbar. Von dem Komplex Wald-/Gelbhalsmaus wurden nur sicher bestimmbare Schädel der Waldmaus gefunden. Die Zahnreihenlängen (Trennungsmerkmal) der unter *Apodemus spec.* aufgelisteten Tiere befinden sich im Überschneidungsbereich der beiden Arten. Wie MEINIG (1992) bereits darstellt, fehlt die Gelbhalsmaus vermutlich aus klimatischen Gründen. Die Schermaus wurde nur bei den früheren Aufsammlungen festgestellt. Später (1985/86) wurde diese Art offensichtlich nicht mehr erbeutet. Da sich die Biotopausstattung der Umgebung nicht geändert hat, dürften Bestandsfluktuationen als Ursache in Frage kommen.

Bei den festgestellten Vogelresten dürfte es sich im wesentlichen um Buchfinken und Hausperlinge und vereinzelt um Drosseln handeln. In diesem Zusammenhang sollte erwähnt werden, daß in zwei Gewöllen in denen Reste von Vögeln enthalten waren, insgesamt vier Kalkkörner (Durchmesser: 2,7/3,6/4,6/4,8 mm) aus der Walddüngung gegen Sauren Regen (Hubschrauber-

befliegung 1985/86) gefunden wurden. Inwiefern die von den Vögeln aufgenommenen Kalkkörner die Tiere beeinträchtigen können, ist schwer abzuschätzen. Weitere Beobachtungen sollten gemeldet und ausgewertet werden.

Danksagung

Für die Nachbestimmung von *Sorex coronatus*, *Pitymys subterraneus* und *Micromys minutus* bedanke ich mich herzlich bei Herrn H. VIERHAUS, Bad Sassendorf-Lohne. Für ihre Hilfe bedanke ich mich bei den Herren Martin EHRLINGER und Johannes SCHNEIDER.

Literatur

- LÖLF (1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere. 2. Fassung. – Schriftenr. der LÖLF, Bd 4, Landwirtschaftsverlag, Münster-Hiltrup.
- MEINIG, H. (1992): Die Säugetiere des Kreises Mettmann und der Stadt Wuppertal. Teil 1: Nagetiere (Rodentia). – Jahresber. Naturwiss. Ver. Wuppertal 45, 4–10.
- SCHALL, O. (1982): Vorkommen von Bilchen (Gliridae) im Neandertal (Kreis Mettmann). – Jahresber. Naturwiss. Ver. Wuppertal 35, 43.
- SCHRÖPFER, R., R. FELDMANN & H. VIERHAUS (1984): Die Säugetiere Westfalens. – Abh. Westf. Mus. Naturkunde 4, 393 S.

Anschrift des Verfassers: Bahram Gharadjedaghi, c/o GFN – Ges. f. Freilandökologie und Naturschutzplanung mbH, Erlanger Str. 19, 95444 Bayreuth.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [148](#)

Autor(en)/Author(s): Gharadjedaghi Bahram

Artikel/Article: [Kleinsäugernachweise aus Waldkauzgewöllen aus dem Neandertal 121-123](#)